

# Pionierdienst im Zivilschutz

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **12 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365340>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Pionierdienst im Zivilschutz

Die Ausbildung auf Bundesstufe, wie sie vom Bundesamt für Zivilschutz geplant und schrittweise durchgeführt wird, umfasste dieses Jahr auch die Ausbildung der Kantonsinstruktoren im Pionierdienst. In Diemerswil bei Münchenbuchsee (Bern), wo das dem Abbruch geweihte Schloss und seine Umgebung ideale Möglichkeiten boten, wurden im Mai in zwei sechstägigen Kursen 80 Kantonsinstruktoren im Pionierdienst ausgebildet, die unter der Leitung von J. Altmann standen. Es ist Zweck und Ziel der Pionierkurse, die Teilnehmer in die Belange des Zivilschutzes im allgemeinen und in die fachtechnischen Belange im besonderen einzuführen. Wichtig ist dabei vor allem, die Vermittlung von fach- und ausbildungstechnischen Kenntnissen im Hinblick auf die Instruktionstätigkeit sowie die Schulung in der Ausbildungsmethodik und in der Unterrichtsgestaltung.

Das Arbeitsprogramm brachte am ersten Kurstag den Gasmaskendienst, eine Orientierung über die Rechtsgrundlagen und die Stellung des Kantonsinstruktors, wie auch über die Militärversicherung, den Erwerbsausfall und das Rechnungswesen. Wertvoll sind auch die durch Filme und Lichtbilder ergänzten Vorträge über die Kriegserfahrungen, die totale Bedrohung, welche auch von uns die totale Abwehr fordert. Zu den Grundlagen des Wissens gehören auch die Kenntnisse über Organisation und Aufgaben des Zivilschutzes, des Selbstschutzes und

der örtlichen Schutzorganisationen. Dazu gehört auch die Instruktion über lebensrettende Sofortmassnahmen, über die Lagerung und Behandlung von Verletzten, die Blutstillung und der verschiedenen Transportarten, die am Vormittag des zweiten Kurstages geboten wurde. Der Nachmittag war dem baulichen Zivilschutz, der Orientierung über die Gliederung und Bestände des technischen Dienstes, der Materialdotierung der Pioniergruppe, der nachbarlichen und regionalen Hilfe, über den Territorialdienst, die Luftschutztruppen und den Warndienst reserviert. Eine für den Pionierdienst wichtige Theorie ist die Behandlung der Schadenelemente am Modellhaus.

Der dritte Kurstag war für die Beurteilung einer Ortschaft vorgesehen, ergänzt durch die Behandlung der Grundsätze des Hauswehrplanes, des Schutzraumplanes und des Gefahrenplanes im Rahmen des Zivilschutzdispositivs. Kenntnisse über die Probleme der Kriegswirtschaft sind für die Instrukturen des Zivilschutzes unerlässlich, bestehen doch zahlreiche Berührungspunkte, wie auch das Wissen über die ABC-Waffen, Wesen, Wirkung und Schutzmöglichkeiten. Im Rahmen einer Klassenarbeit ging es um angewandte Transportübungen, um die Grundsätze des Rettungseinsatzes und der sogenannten Fünf-Phasen-Technik. Die Behandlung der Ausbildungsmethodik, die Unterrichtsgestaltung, die Einschätzung und Qualifikation von Mitarbeitern im Zivilschutz rundeten die Arbeit dieses Tages ab. Am vierten Tag stand die Begehung und Beurteilung eines Objektes im Programm, um in der Praxis das Beurteilungsvermögen und die daraus resultierenden Entschlüsse zu üben. Zur praktischen Arbeit gehörten der Umgang mit der Motorkettensäge, verschiedene Holzarbeiten und der Seildienst, wie auch das Heben und Bewegen von

Lasten, die Arbeit mit dem Dreibein und Verankerungen.

Der fünfte Kurstag war der Klassenarbeit und der praktischen Arbeit vorbehalten, wie Arbeiten mit dem Kompressor, mit dem pneumatischen Werkzeug, der Tauchpumpe, dem Schneidegerät und dem Beleuchtungsmaterial, um dann selbst Decken- und Mauerdurchbrüche bewerkstelligen zu können und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Höhepunkt und Abschluss des Kurses brachte dann der fünfte Kurstag mit dem Herrichten der Übungspisten in Diemerswil und den Einsatzübungen im Gruppenverband. Wir haben diesen Arbeitstag, eine eigentliche Prüfung, im folgenden Bildbericht festgehalten, um unseren Lesern auch einen Einblick in dieses Gebiet der Zivilschutzausbildung zu bieten. Die Bilder zeigen, wie mit etwas Phantasie mit einfachen Mitteln solche Übungspisten hergerichtet werden können, die dem realistischen Einsatz zu Ausbildungszwecken genügen. Es bleibt bei der Ausbildung in Kantonen und Gemeinden weitgehend den verantwortlichen Lehrkräften überlassen, dafür geeignete Objekte zu finden, wobei nur noch zu wünschen bleibt, dass sie für ihre wichtige Arbeit auf allen Stufen auch die verständnisvolle Unterstützung der Behörden und auch von Privaten erlangen, die über solche Objekte verfügen.

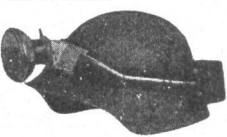
Es war erfreulich, in Diemerswil zu beobachten, dass im Kurs ein ausgezeichneter Geist herrschte, Kameraden aus allen Landesteilen verständnisvoll zusammenarbeiteten. Der Männer des Pionierdienstes wartet im Kriegs- u. Katastrophenfall eine harte und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie stehen im Einsatz dort an vorderster Front, wo es um die Rettung von Verschütteten geht, wo Mitmenschen unter Feuer, Trümmern und Rauch dem Tode entrissen, in das Leben zurückgeführt werden. H. A.

## ZIVILSCHUTZ + FEUERWEHR

NEU: -ATLANTIC F--Laterne, kombiniert mit Scheinw., Flut- und Bodenlicht sowie für verschiedene Signalzwecke mit einlegbaren Farbscheiben, auf Wunsch mit praktischem Umhänger zum Tragen auf der Brust. Absolut unverwundlich, rostfrei u. wasserdicht. Brenndauer ca. 30 bis 35 Stunden. Preis Fr. 28.— plus Umhänger und Farbsatz.



Stirn- und Helmlampe -METALLUM-. Sehr lichtstark und robust. Mit Gehäuse für 3 Monozellenbatterien (oder mit Taschenlampengehäuse auf dem Helm tragbar). Kein Wackeln auf dem Helm. Preis ohne Batterien Fr. 31.80. Hierzu Batterien von bester Qualität. Ferner, neuzeitliche Scheinwerferlampen mit Trocken- und aufladbaren Dauerbatterien, mit und ohne Blinklicht. Diverse Taschenlampen und Batterien aller Art.



Prospekt und nähere Angaben erhalten Sie gerne durch die Generalvertretung

**X. Marquart, Oberriet-Loo SG** ☎ 071 78 1522 / 78 1385

Vertretungen elektrischer Artikel

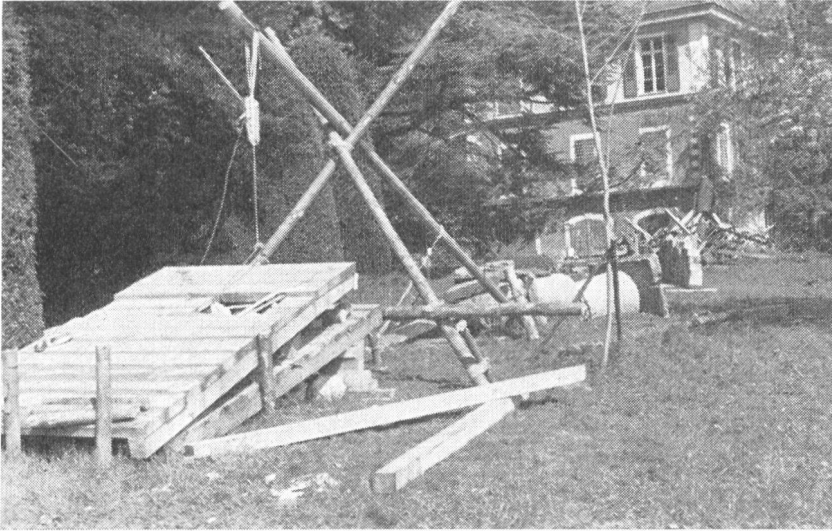
## Zur Zivilschutz-Ausrüstung

# SANTIS

### Qualitäts-Batterien

**SANTIS** Batteriefabrik  
**J. Göldi RÜTHI/SG**

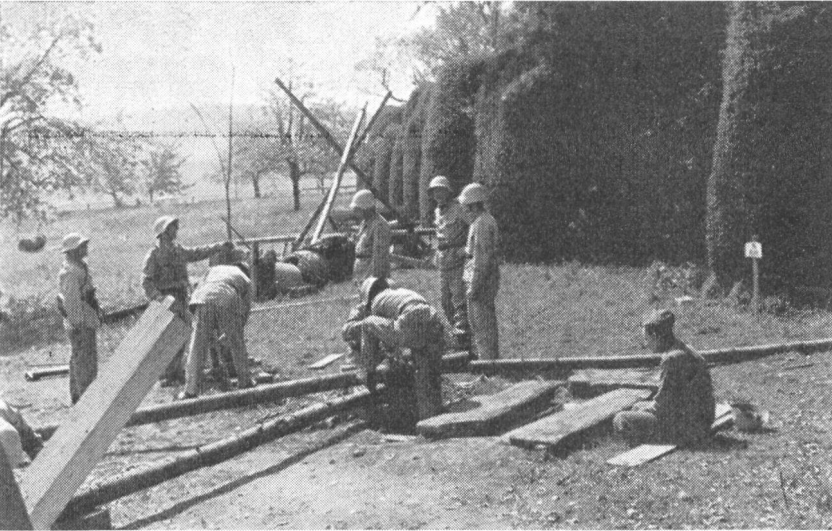




Teilansicht der behelfsmässig erstellten Uebungspiste. Im Vordergrund die Uebungsstation «Rutschflächen», dahinter «Fuchsröhre», «Hebelast» und «Trümmerpiste» mit Abbruchobjekt Schloss Diemerswil.



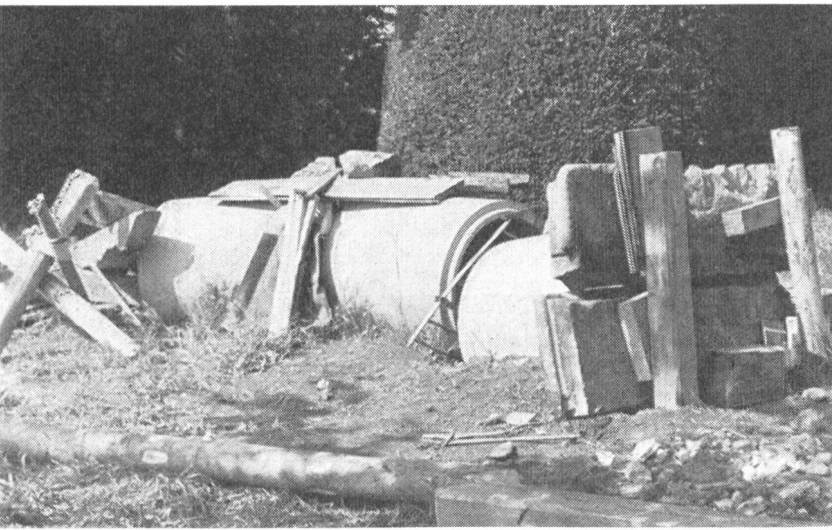
Formelle Ausbildung an der Motorkettensäge. Die routinemässige Handhabung der Geräte und Werkzeuge im Katastropheneinsatz ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Rettungserfolg.



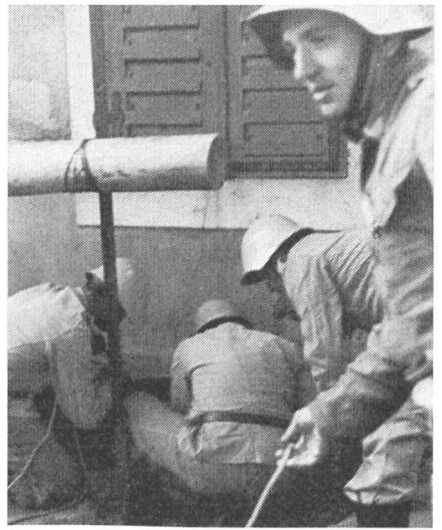
Ausbildung im Heben von Lasten. Erstellen des Dreibeins.



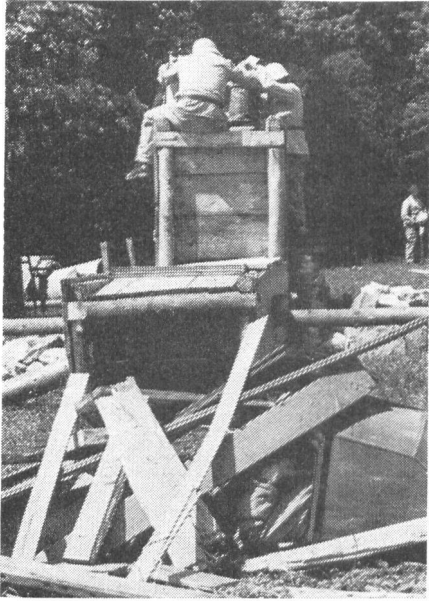
Sorgfältige Trümmerberäumung über einem Verschütteten nach Ueberwindung der mit verschiedenen Trümmern versperrten Fuchsröhre.



Uebungsstation «Fuchsröhre». Sie dient der Anwendung der Geräte und Werkzeuge in stark beengten Verhältnissen. Die Hindernisse zwischen den Rohrstücken sind auswechselbar.



Bergung von Verletzten aus der Tiefe.



Trümmerberäumung an der behelfsmässigen Uebungsstation «Schacht mit Kriechgang». Hier werden die Teilnehmer in der Zusammenarbeit im Trupp geschult.

# Pionierdienst im Zivilschutz

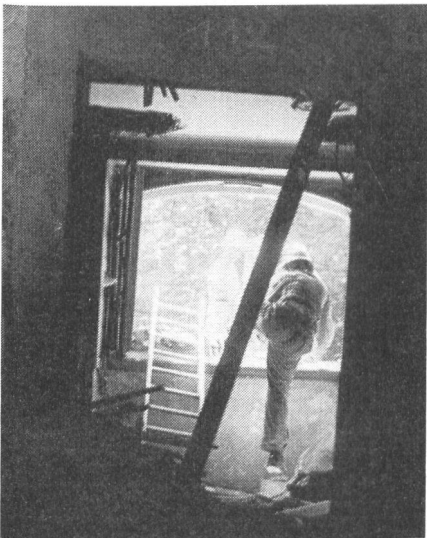
Die Ausbildung im Pionierdienst, ein wichtiger Dienstzweig der örtlichen Zivilschutzorganisation, ist sehr vielseitig und verlangt im Umgang mit vielerlei Geräten grosse fachtechnische Kenntnisse, soll die Instruktion verantwortungsbewusst und sinnvoll betrieben werden. Unser Bildbericht gibt einen Einblick in den Kantonsinstruktorenkurs II/65 Pionierdienst, den das Bundesamt für Zivilschutz im Mai dieses Jahres in Diemerswil durchführte.



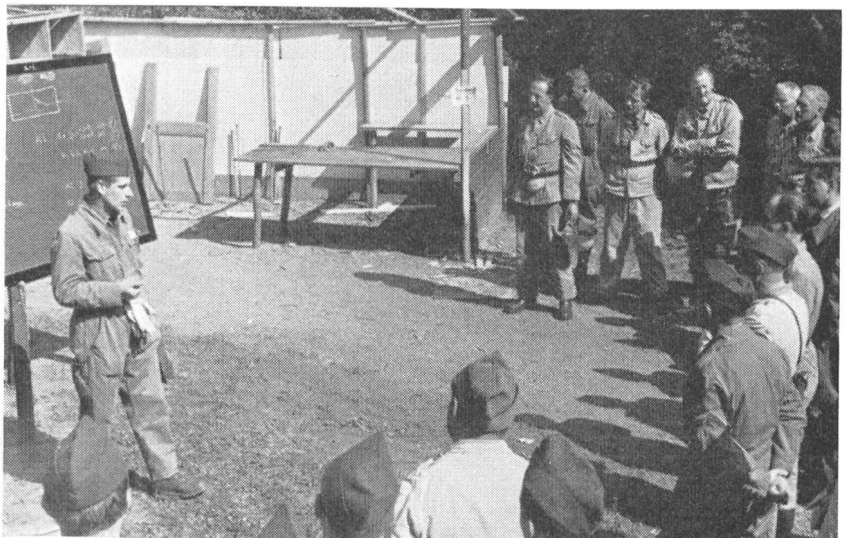
Beleuchtungsmaterial. Inbetriebsetzung der Tilleylampe.



Handhabung der Geräte und Werkzeuge in beengten Verhältnissen. Einsatz der Motorkettensäge.



Uebungspiste für Gruppeneinsätze im Objekt. Materialnachschub über Hindernisse und durch Engnisse.



Uebungsbesprechung durch den Kursleiter. Jede Einsatzübung verfolgt ein klar umrissenes Ausbildungsziel. Unmittelbar nach Abbruch der Uebung werden die einzelnen Uebungsphasen mit den Teilnehmern besprochen.